

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 7, und durch Kolporteurs zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf., Monat 1.05 Pf., für 3 Monate 3.10 Pf., durch die Post bezogen 3.10 Pf., frei ins Haus 3.52 Pf., wo keine Post am Orte 3.94 Pf.

Einzelgenetrag beträgt für die einseitige Anfertigung oder deren Raum 30 Pf., zweiseitige Anfertigung 40 Pf., Druckgebühr unter Text 1 Pf., Spalte für Anzeigen 15 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 292.

Breslau, Donnerstag, den 14. Dezember 1916.

27. Jahrgang.

## Nicht verblüffen lassen!

### Tage der Spannung.

Die deutsche Öffentlichkeit muß sich vor dem Bluff der Friedensgegner hüten, die den Versuch der Regierung von vornherein für schädlich oder erfolglos hielten, sie muß sich aber auch wappnen gegen jene Sensationsgier, die eine „Abkehrung“ des deutschen Angebots berichtet, ohne daß dasselbe überhaupt noch richtig angesehen werden konnte.

Was liegt uns bisher vor? Die Stimmen der ausländischen Presse, auf die wir gefaßt sein mußten, aber nicht die Stimmen der Völker und nicht die der fremden Parlamente!

Ein angebliches über Kopenhagen aus Paris gemeldetes Telegramm Lloyd Georges, das von London nach Paris gegangen sein soll und die „unerlöschliche Entschlossenheit“ ausdrückt, den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen, worauf Briand die gleiche Versicherung abgab. Wohllich, wenn auch unwahrscheinlich, daß ein solches voreiliges Telegramm gewechselt wurde. Es gehört ja zum guten Ton und vermeidet eine ausdrückliche Stellungnahme zum Angebot. Aber Ministerpräsidenten wie Lloyd George und Briand haben kein ewiges Leben! Sie verschwinden manchmal sehr schnell und schnell vergessen sind ihre Taten. Unwohl war ihnen doch schon!

Die Aufnahme des Friedensangebots der Mittelmächte sei unfernen Feinden und im neutralen Auslande kann, wie die „Vossische Zeitung“ richtig hervorhebt, nur durch blödsinnige amtliche Neuierungen untreulich beurteilt werden. Solche liegen bis zur Stunde noch nicht vor, was folpertiert und in voreiliger Weise als Ablehnung ausgegeben wird, ist nichts als Stimmungsmache.

Konrad Haugmann gibt bis zu der amtlichen Beantwortung sogar eine sehr lange Zeit. Er sagt im „Beckener Tageblatt“, das Echo aus dem neutralen Auslande und aus dem Lager der Gegner wird nicht nach den Zeitungsberichten beurteilt werden dürfen. Diese sind faktisch abgelehnt und von der feindlichen Zensur gestrichelt. Erst gegen Neujahr werden wir genauer wissen, wie der Ruf des 12. Dezember den Kern der Bevölkerung in den Ententeländern getroffen hat. Das Echo in der deutschen Bevölkerung ist stärker als im parteipolitisch-kritischen Parlament. Wie in Berlin, so wird es überall gewesen sein: daß der einfache Mann und die einfache Frau mit dem starken Instinkt des gesunden Menschenverstandes wie vor einer Erlösung stehen.

Wie eine Erlösung wurde das Angebot drängen im Lande aufgenommen, wie eine Erlösung wirkt es auch in dem untern Krieg am meisten leidenden neutralen Ländern, in Holland und der Schweiz. Wie eine Erlösung würde es auch bei dem Volke in den feindlichen Staaten wirken, sobald es ihm überhaupt unverfälscht zu Ohren kommt. Ob das geschieht, darüber werden erst die nächsten Tage entscheiden, darüber entscheiden nicht die heute vorliegenden Bestimmungen einer bezahlten Presse.

Im Schatten des Weihnachtsfestes werden in London und Paris — von Rußland steht noch jede Stimme aus — die Kammer zusammenzutreten und die Volksexpressionen werden erst zu antworten haben auf die „Menschheitsfrage des Friedens“.

Für den Fall wirklichen Versagens der Gegner, an den wir vorläufig nicht zu glauben vermögen, ist der deutsche Oberbefehlshaber vorer Zurecht. In einer Unterredung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg mit dem Berichterstatter eines New Yorker Blattes, v. Wiegand, sagte Hindenburg: „Unsere militärische Lage ist günstig auf allen Fronten. In Rumänien ist sie ausgezeichnet. Wir können wohl zufrieden sein mit dem abgelaufenen Jahr. Was die Entente 1915 nicht erreichte, 1916 nicht fertigbrachte, nämlich Deutschland zu zerschmettern, ihr langgesuchtes Ziel soll 1917 demerksichtigt werden. Laßt sie nur kommen. Wir werden sehen, und sie werden sehen, wenn wir es unseren Feinden unmöglich gemacht haben, ihr Ziel zu erreichen. Das haben wir bisher getan und das werden wir bis zum Schluß tun.“

Diese Versicherung wird etwas nachhelfen, wenn das nötig sein sollte, im übrigen aber sehen wir der Entscheidung der Nationen selbst entgegen.

Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns noch:

Es wird kräftigen einen energischen Protest ausgeben. Man wird das Friedensangebot der Mittelmächte mit allen Mitteln herunterzureißen und in entwerfen suchen und wird es mit den unverrückbaren Gegenverschlüssen beauftragen. Das bedeutet aber noch nichts oder nicht viel.

Wiel wichtiger sind die Kundgebungen der einzelnen Regierungen, die der folgenden Kollektivität der Gegner wahrscheinlich vorausgehen werden. Bei ihnen wird man genau hinschauen müssen, ob nicht durch

alle selbstverständliche Betonung der Kriegsbereitschaft ein Schwimmer von Friedensneigung hervorbricht. Aber man tut gut, auch in dieser Beziehung so pessimistisch wie möglich zu sein. Man darf nie vergessen, daß das Friedensangebot der Mittelmächte im besten Fall den Anfang vom Ende darstellt, und daß dieses Ende nur unter Überwindung größter Schwierigkeiten allmählich erreicht werden wird.

Wir brauchen Geduld, müssen uns vor überschwenglichen Hoffnungen schützen und müssen uns einseitigen mit unserem guten Gewissen beruhigen. Von deutscher Seite geschieht, was geschehen kann, um dem Unheil der Welt ein Ende zu bereiten. Auf das, was auf der anderen Seite geschieht, haben wir keinen Einfluß. Ja, wir haben ein gutes Gewissen, und nun mag kommen, was will!

### Keine Zurückweisung.

Im Leitartikel schreibt „Manchester Guardian“: Es handele sich nicht nur um einen Schachzug im diplomatischen Spiel, die Lage sei dazu viel zu ernst. Es handele sich um ein aufrichtiges Friedensangebot. — Es müsse sofort ein Gedankenanstrengung stattfinden. Die absolute Weigerung eines solchen Gedankenanstrengung würde die Alliierten in den Augen aller Neutralen ins Unrecht setzen. Die englische Regierung müsse sich auf die Nation stützen können, sie würde nur deren unerschütterlichen Teil mit sich reißen, wenn sie einfach die Idee zurückwies. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Bedingungen, über die die Alliierten sich einig würden, von Deutschland angenommen würden, aber die Verantwortlichkeit hierfür müsse auf Deutschland geschoben werden.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Northcliffe-Presse sieht in Mr. Kennans Fortschritt, wegen Unwohlseins des Aquilids das Unterhaus bis Donnerstag zu vertragen, ein weiteres Zeichen einer unter den liberalen Führern bestehenden Verschwörung gegen Lloyd George und seine Anhänger. Die Absicht der Liberalen, die Plätze hinter der vordersten Oppositionsbank zu belegen, wodurch das Entstehen einer neuen parlamentarischen Opposition offenkundig geworden wäre, ist gestern durch die Unionisten vereitelt worden.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Es werde von Lloyd George die eine oder andere große vermeintliche Tat als Antwort erwartet. Es bestehe absolut keine Neigung, Deutschland einer Kugel zu verdächtigen, noch auch sehe man in den Friedensvorschlügen das Eingeständnis einer Niederlage. Man glaube aber, daß Deutschland einsehe, daß es die Grenze seiner militärischen Leistungen erreicht habe, und daß jetzt im günstigsten Falle ein Erziehungskrieg folgen würde.

### Keine Einigkeit der Gegner.

London, 14. Dezember. „Daily Chronicle“ schreibt: Es sei noch keine völlige Übereinstimmung über die Haltung, die die Alliierten gegenüber dem Angebot der Mittelmächte einnehmen müßten, vorhanden.

### Vorwärts in Rumänien.

Inzwischen gehen die militärischen Operationen in Rumänien ununterbrochen weiter. Die erste große Stromperze, die des Jalomitsa ist gebrochen, die Verfolger haben ihn an mehreren Stellen überschritten. Die von Kossitz kommende Armee naht sich Buzeu und gerät damit dem im Buzenpoff kämpfenden Feinden in den Rücken. Die 9. Armee hat am Montag abermals 22 Offiziere und 2000 Mann Kriegsgefangene eingebracht. Weiterhin wurden 12 Maschinengewehre, 5 Geschütze und 7 Lokomotiven erbeutet. Am 12. Dezember hat dieselbe Armee 4000 Gefangene genommen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der heutige Heeresbericht spricht abermals von 4000 Gefangenen, außerdem schon abgeschliffene Kämpfer aus der Gegend des Buzenpoffes.

Beim weiteren Vordringen in Rumänien sollen, den Blättern zufolge, den siegreichen Truppen täglich Tausende demoralisierter Rumänen und Russen in die Hände fallen. Rußland hat auch bereits Odesa als Kriegsgefangenzone erklärt, fürchtet also um seine südrussischen Provinzen.

### 55 Tage unterwegs.

Berlin, 13. Dezember. Eines unserer U-Boote, das kürzlich von einer Unternehmung in den Dardanellen zurückgekehrt ist, hat sich 55 Tage unterwegs befunden, ohne einen Hafen anzulaufen oder irgendwelche Unterstützung zu empfangen. Es ist dies eine Rekordleistung, die man bisher sowohl für Material wie Personal als unmöglich hielt. Diese Leistung ist um so bemerkenswerter, weil das Boot mit kleinerem Vorrat zu operieren hatte.

### Die erste Stimme des Bedenkens.

Amsterdam, 13. Dezember. Wie „Allgemein Handelsblad“ aus London mitgeteilt wird, schreibt „Daily News“, daß die Alliierten nicht den verhängnisvollen Fehler begehen dürften, Bethmann-Hollweg Anlaß zu der Erklärung zu geben, Deutschland habe seine Vorschläge gemacht, diese seien mit Berücksichtigung zurückgewiesen worden, nun müsse es bis zum bitteren Ende durchkämpfen. Das Blatt schreibt, daß die Alliierten zwar keine Verhandlungen auf der Grundlage des Angebots Bethmanns beginnen könnten, daß sie aber ihrerseits Friedensbedingungen aufstellen sollten, unter denen sie bereit seien, zu verhandeln, und daß sie die Verantwortung für die Verwerfung dieser Grundlage auf Deutschland abwälzen müßten. Die Friedensbedingungen könnten ja hoch gegritten sein, wie die Alliierten Deutschlands es verdienen, aber es müssen Bedingungen sein, die auf rechtliche Weise der Erklärung Resultats über die Kriegsziele der Alliierten Kräfte tun. Ein einfaches „Non possumus“ („wir können nicht“) würde der größte diplomatische Sieg für Deutschland sein. England dürfe ihm diesen Sieg nicht gönnen.

(Bestimmen über die Aufnahme siehe nächste Seite.)

### Die Wirkung an der Front.

Ueber die Aufnahme der Friedensuntergebung an der Westfront schreibt der Kriegsberichterstatter H. Scherermann den von ihm bedienten Soldaten, daß der kaiserliche Erlaß den Truppen durch Aufschlag zur Kenntnis gebracht wurde, und der Eindruck, wie zu erwarten, großartig und gewaltig war. Er sagt:

Den kämpfenden Truppen und den in Reserve und Ruhe stehenden Bundeswehr-Brigaden wurde die kaiserliche Kundgebung heute mittag um 12 Uhr zur Kenntnis gebracht. Der Eindruck war überall, soweit mir bis zur Stunde Nachrichten vorliegen, gewaltig und großartig. Das war die größte Weihnachtsfreude, die unser Kaiser der Welt machen konnte, trafen die Kämpfer. Das weltgeschichtliche Ereignis, dessen Wucht den letzten Mann im feidgrauen Kriegszustand spontan packte, wurde alsbald lebhaft besprochen. Man hörte die verschiedensten Ansichten. Ein mancher sagte: „Friede — das Wort ist zu schön. Ich bin in diesem Kriege pessimistisch geworden.“ Andere verteilten mit Lebhaftigkeit die Meinung, daß die hochkürzige Darbietung der Friedenshand in diesem Augenblicke, wo andere Feinde auf allen Fronten die Hoffnung auf Sieg verloren haben, einen tiefen Eindruck auf die versetzten unter unseren Gegnern machen müsse, und daß der Kaiser die beste Stunde zu diesem in der Weltgeschichte noch niemals dagewesenen Friedensangebot eines unbeschränkten und vor neuen unabsehbareren Erfolgen stehenden Siegers gewählt habe. Alle aber begriffen das sofortige Schlüsselwort der Kundgebung und schürten dem Feinde die Vermutung angenommen hat, weiter zu schlagen, wie bisher, wo er angeht und sich stellt. Die auf Reisen, Märchen und in der Grabbe befindlichen Truppen erziehen die kaiserliche Kundgebung durch Aufschlag, die überall an den Bahnhöfen und Kommandanturen erschienen. Sofort bildeten sich überall vor diesen Aufschlägen Gruben für die Soldaten gegen ihre Vorgesetzten heraus, um die bündigen Anträge weiterzugeben für ihre Kameraden aufzusammeln, und an der Größe des Gehringes und der heubilden Erwartung ermannen die Einwohner des feindlichen Gebietes sehr schnell, daß die deutschen Vorgesetzten gegen von einer herzerstreuenden Nachricht handeln. Auch sie strömten daher in großer Zahl herbei, namentlich Greise, Weiber und Frauen in Trümpelwäandern. Sie haben um eine Fortsetzung der kaiserlichen Kundgebung, die sie höchlich ergriffen anhöreten.“

### Ein neues Kabinett in Oesterreich.

Wien, 14. Dezember. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird nachstehende Allerhöchste Handbillschen veröffentlichen:

Lieber Dr. Koerber! Ich nehme die mir angebotene Demission der österreichischen Gesamtkabinettsregierung an und beauftrage Sie und meine übrigen Minister, die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinetts weiterzuführen. Zugleich teile ich Ihnen mit, daß ich meinen Geh. Rat Dr. Alexander v. Spitzmüller mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftrage.

Karl m. p. Koerber m. p.

Lieber Dr. von Spitzmüller! Ich teile Ihnen mit, daß ich die Demission meiner österreichischen Regierung angenommen habe und dieselbe beauftragte, die Geschäfte bis zur Bildung der neuen Regierung weiterzuführen. Ich beauftrage Sie, zur Bildung des neuen Kabinetts zu schreiten und mir Ihre darauf bezüglichen Anträge zu unterbreiten.

Karl m. p. Spitzmüller m. p.

Was zu dem schnellen Sturze des fortgeschrittenen Kabinetts Koerber geführt hat und wie man plötzlich wieder zu einem Gesamtministerium kommt, ist noch nicht angeklärt.

### Es ist noch nicht so weit.

Berlin, 14. Dezember. Die „Allg. Corr.“ gibt an, daß Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich als Regent des Königreiches Polen in Aussicht genommen sei. Die „Allg. Corr.“ stellt demgegenüber fest, daß diese Mitteilung nicht als Kombination ohne sachliche Unterlage ist.





**Stadt-Theater.**  
Donnerstag 7 Uhr:  
„Notre Dame.“ [6241]  
Freitag 7 Uhr:  
„Figaros Hochzeit.“  
Sonabend 6 Uhr zum 1. Male:  
„Die Heizermännchen.“  
Der Vorverkauf für das Weihnachts-  
märchen zu kleinen Preisen beginnt Freitag  
den 15. von 10—12 Uhr an der Tageskasse.

**Lobe-Theater.**  
Donnerstag 7 Uhr:  
„Faust II.“ 6247  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Der siebente Tag.“

**Thalia-Theater.**  
Donnerstag 7 1/2 Uhr: [6253]  
„Kavalier.“  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Fr. Klaus.“

**Schauspielhaus**  
Operetten-Säle. Tel. 2545.  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
„Die Waise.“ 6259  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Das Decimadert.“  
Sonabend nachmittag 3 1/2 Uhr:  
„Peterdenns Mondfahrt.“  
Abend 7 1/2 Uhr:  
„Die Waise.“

**Bulgarische Kriegsbilder-  
Ausstellung**  
Kunstvereinsraum, Reich, Kronenstr. 14.  
Wochentags von 10—12  
Sonntags 10—12 Uhr. [6260]  
Eintritt 30 Pf. Militär bis Feldwebel,  
Schüler unter Führung 20 Pf.  
Sonntag, 17. Dezbr., 7 Uhr abends.

**Lichtbildervortrag**  
„Im 1. Saal d. Zagen, Seiner, Inger, Inger.“  
Eintritt 50 Pf. einschließl. Besichtig-  
ung der Ausstellung am beliebigen Tage.

**Verbindung  
Orchester-Verein, Singkademie**  
Der **Umtausch der  
Abonnements**  
für den **II. Zyklus** beginnt  
Sonabend, 16. Dezember  
bei **Jul. Hainzner** und  
am Mittwoch, 3. Januar 1917.

**Diebich  
Theater**

**Gertrude Barison**  
Jean Paul

**Lorch-Familie**  
Bavische Späße  
in höchster Vollendung.

**Paquita**  
Fantasie-Spieltheater.

**Bernhard Klak**  
und der große

**Wendts-Spiele**

**Ehren-Abend**  
Kapellmeister  
**Karl Wappaus**

**25**  
als Mitglied.

**!Spielwareal**  
H. Sachs,

**H. Sachs,**  
Gebäude 35, an Hauptstr.

**Unsere  
Geschenk-Gutscheine!**

Wenn Sie nicht wissen, was Sie zu Weihnachten  
schenken sollen, oder wenn Sie für den gedachten  
Gegenstand einen Bezugsschein nicht erhalten  
können, so lösen Sie bitte an unserer Kasse einen

**Geschenk-Gutschein.**

Auf jedem Weihnachtstisch wird er große Freude  
hervorrufen.

Dem Beschenkten gibt er daher die Möglichkeit  
selbst nach Belieben sein  
**Weihnachtsgeschenk**  
zu wählen.

In jeder Höhe stellen wir auf Wunsch die  
Geschenk-Gutscheine aus.

**Kaufhaus M. Schneider**  
Brosław  
Hof-Schwelbitzerstr. 1.

**Viktoria-Theater**  
Nur noch 2 Tage:  
**Kuibel der Gerechte**  
Gastspiel  
**Blatzheim**  
Anfang 8 Uhr.

**Dominikaner!!!**  
August kommt!  
Die reichsten 7 Sonderspiele  
Hilfsmittel, bester Stoff, Kanäle  
Militär- und Vorkriegsgegenstände

**Tepichmaschinen,  
Rosshaarbesen,  
Kinder-Garnituren,  
Fassmatten,  
Spiegel und Kämme.**  
Zubehörartikel,  
Kopf-, Wälder-, Schuh-,  
Hautzubehörsachen  
empfehlen als praktische Geschenke

**London & Co.**  
Sternstraße 5  
zerstört durch Brand

**Damen-Mantel**  
u. Jacken in Paris, u. in  
Paris, auf dem neuesten Stand  
u. modern.  
Felix Schatz  
Eisenstraße 1, Hauptstr.  
Gebäude 21

**Abgabe von Petroleum.**

Da in letzter Zeit die Anträge auf Ersatz für verloren  
gegangene Petroleum-Bezugsscheine häufiger eingegangen sind,  
müssen wir, um Mißbrauch zu verhüten, künftig die Erteilung  
von Ersatzscheinen grundsätzlich ablehnen. Wir ersuchen da-  
her, die Bezugsscheine sorgfältig aufzubewahren.

Die Kleinhandler werden besonders darauf hingewiesen,  
daß Petroleum auf die vom Magistratsbureau XX aus-  
gegebenen Bezugsscheine nur abgegeben werden darf, wenn  
diese Scheine für den betreffenden Monat vom Bureau XX  
abgegeben sind.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnungen werden  
künftig zur Befolgung nach § 17 der Bundesratsverordnung  
über die Erteilung von Preisprüfungsstellen und die Ver-  
gütungserhebung vom 25. 9. 1915 angezogen werden.  
4. 11. 1915

Brosław, den 11. Dezember 1916. 6329  
**Der Magistrat**

**Arbeitsmarkt.**

**Arbeitsmarkt-Inserate**  
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile  
**nur 15 Pfennige**

15—20 tägliche

**Mühlenbauer**  
Schlesische Mühlenwerke A.-G., Schottwitz

**Kräftige Arbeiter**  
sollten ganz militärfrei, werden im Gewerkschafts-  
Zentrum, sofort bei guter Bezahlung  
in hiesiger Beschäftigung eingest. 6192

**Städtische Gaswerke.**

**Ablieferung  
von Fahrradbereifungen.**

Die durch die Verordnung Nr. V. I. 354/6. 16 R. N. N. vom  
12. Juli 1916 beschlagnahmt sind, und deren Weiterbenutzung  
nicht erlaubt worden ist.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist für die Zeit  
vom 15. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917 nochmals eine  
Ablieferungsfrist für diese Fahrradbereifungen (gemeldete  
und nicht gemeldete) festgesetzt worden.

Wir werden daher vom 15. Dezember 1916 bis 15. Januar  
1917 folgende Sammelstellen werktäglich von 9 1/2 bis 3 Uhr  
geöffnet halten:

Sammelstelle Hofmarkt 3, Laden,  
Siebenhufenerstraße 33, alte Gasankalt.

Die Veräußerung an andere Stellen als die vorstehend  
angegebenen ist verboten.

Für die zur Ablieferung kommenden Fahrradbereifungen  
werden folgende vom Kriegsministerium festgesetzte Heber-  
nahmepreise in den Sammelstellen sofort gegen Quittung  
gezahlt:

	für Federn	für Schläuche
Klasse A sehr gut (nur neue oder ganz wenig gebrauchte Bereifungen bester Qualitäten)	4,00 M	3,00 M
Klasse B gut gebrauchte, nicht verletzte oder gestrichelte Bereifungen	3,00 M	2,00 M
Klasse C noch brauchbar (gebrauchte, wenig beschädigte oder wenig gestrichelte Bereifungen)	1,50 M	1,50 M
Klasse D unbrauchbar (Bereifungen, deren Zustand eine Reparatur zum Zwecke der Wiederverwen- dung unmöglich erscheinen läßt)	0,50 M	0,25 M

Die Sammelstellen sind ermächtigt, gegen Empfangs-  
bescheinigung auch Fahrradbereifungen anzunehmen, die un-  
entgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Der in der Sammelstelle anwesende Sachverständige  
prüft jede zur Ablieferung kommende Fahrradbereifung und  
ordnet sie in eine der vorstehend angegebenen Klassen ein. Der  
Abliefernde bekundet sein Einverständnis durch Unterschrift.  
Falls eine Einigung über den Hebernahmepreis nicht zustande  
kommt, werden die Gegenstände von der Sammelstelle vorerst  
nicht angenommen; sie werden später enteignet werden. Ueber  
die Ablieferung und über den dafür gezahlten Betrag wird dem  
Ablieferer eine Bescheinigung ausgestellt. Nachträgliche He-  
bernahme wird nicht berücksichtigt. Deshalb wird dringend  
erhalten möglichst persönlich abzuliefern oder im Bedingungs-  
falle eine unterrichtete und zuverlässige Person mit der  
Ablieferung zu betrauen. Der Ablieferer wird, wenn er nicht  
der Eigentümer selbst ist, als Bevollmächtigter des Eigentümers  
betrachtet; doch kann ein Ausweis, z. B. Steuerzettel des Eigen-  
tümers, oder eine Vollmacht gefordert werden. Ablieferungen  
durch Kinder unter 14 Jahren können zurückgewiesen werden.

Schlauchreifen, sogenannte Rennreifen, sowie ameri-  
kanische Schlauchmantelbereifungen sind beschlagnahmt. Sie  
werden nach dem Befunde des Mantels bzw. der Feder ein-  
geschätzt. Es wird für sie der Hebernahmepreis für Feder und  
Schlauch gezahlt.

Bereifungen von Transporträdern und Bereifungen  
von Kinderfahrrädern sind beschlagnahmt, werden angenommen  
und zu den oben angegebenen Hebernahmepreisen bezahlt.  
Einmal zerhackene Federn und Schläuche gelten als  
unbrauchbar und werden in Klasse D eingeschätzt.  
Mehrfach zerhackene Bereifung gilt als Altgummi.  
Alle Schläuche der Klassen A bis C müssen vollständige  
Ventile tragen. Schläuche ohne Ventile oder mit nur unvoll-  
ständigen Ventilen rechnen zur Klasse D.

Um Andrang und lästiges Warten in der Sammelstelle  
zu verhindern, werden den Besitzern gemeldeter Fahrradbe-  
reifungen Mitteilungen zugehen mit Angabe der Sammelstelle  
und der Zeit, in der die Ablieferung vorgenommen werden  
kann.

Wir fordern dringend auf, diese nochmals gebotene  
Gelegenheit zur Ablieferung der Bereifungen zu benutzen  
und die am 15. Januar 1917 beginnende Enteignung nicht  
abzuwarten. Die bei der Enteignung zu zahlenden Heber-  
nahmepreise werden vermutlich 10 Prozent unter den jetzt  
bestehenden Preisen liegen.

**Altgummi und Gummialfälle**

Jeder Art nehmen wir in der Sammelstelle für Fahrradberei-  
fungen, Hofmarkt 3, Laden, in der Zeit vom 15. Dezember  
1916 bis 15. Januar 1917 auch wieder an.

Sie bezahlen dort sofort richtig sortiert gebrachte Mengen  
über 1 Kilo zu den in § 2 der Verordnung vom 1. April 1916  
(V. I. 2354. I. 16. R. N. N.) angegebenen Höchstpreisen, anderes  
zu entsprechend niedrigeren Preisen, nach einer Preisliste,  
die in der Sammelstelle angehängt ist und im Bureau Bücher-  
Nr. 14, II aufbewahrt.

**Freiwillige Ablieferung von Zinngegenständen.**

Sie bringen in Erinnerung, daß in der Metallammel-  
stelle, Siebenhufenerstraße 33 und im Bureau Blücherplatz 14, II,  
werktäglich von 8—1 Uhr auch angenommen werden:  
Freiwillig zur Ablieferung gebrachte, durch die Verord-  
nung Nr. 1. 10. vom 1. Oktober 1916 nicht beschlagnahmte  
Bierglas- und Bierfrügedel mit Schraubverschlüssen aus Zinn  
von Haushaltungen, wenn einwandsfrei ist, daß die Federn  
aus Zinn oder einer Legierung mit mehr als 75 Prozent Zinn-  
gehalt bestehen und wenn sie zum Zwecke der Ablieferung  
von Gläsern und Krügen entfernt wurden.

Der Hebernahmepreis beträgt in diesem Falle 8 Mark  
für das Kilogramm.

Folgende Zinn- und Zinnlegierungen aus Zinn oder aus einer  
Legierung mit mindestens 75 Prozent Zinngehalt:  
Zellen, Schüsseln, Schalen, Lumpen, Scher, Krüge,  
Kannen, Krüge. Der Hebernahmepreis hierfür beträgt  
6 Mark für das Kilogramm. Die an diesen Gegenständen be-  
findlichen Beschlüsse oder Befandteile aus anderem Material  
als Zinn werden nicht vergütet und sind vor der Ablieferung  
zu entfernen. Aus anderem Material bestehende, mit Zinn  
überzogene Gegenstände werden nicht angenommen.

Nur die vorstehend angegebenen Zinn- und Zinnlegierungen  
werden angenommen. Andere Gegenstände, wie z. B. Beizen,  
Leuchter, Beschleuniger, Schmelzöfen, etc., werden  
nicht angenommen, weil für ihre Legierung nicht die gesetz-  
liche Höchstgrenze besteht, wie für die Legierung von Zinn  
und Zinnlegierungen.

Sie gehen sich an das Bureau der Beschlagnahmestelle,  
Blücherplatz 14, II, Dienstunden werktäglich von 8—1 Uhr,  
Brosław, 9. Dezember 1916. 6291  
**Der Magistrat**

**Die Geheimnisse von Paris** Roman  
von **Eugen Sué**

6 Bände in 3 Bänden schön gebunden nur 100. 1.50.  
Zu beziehen durch die Expedition und Austräger.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. Dezember.

Sorgt Breslau genügend für seine Kriegerfrauen?

Aus Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben: Gar mancher Bürger ist der Meinung, die Kriegerfrauen erhalten viel zu viel Wehrunterstützung und verstehen nicht hausväterlich damit umzugehen.

Es wird an Wehr-Unterstützung geleistet

Table with columns: in, Frau allein Mt., In % Zuschlag für Frauen allein, Frau und ein Kind Mt., Frau und 2 Kinder Mt., Frau und 3 Kinder Mt., Frau und 4 Kinder Mt., Frau und 5 Kinder Mt., Bemerkungen.

Wir sehen, daß die Stadt Hamburg bis zu 300 Prozent, Bremen 297 Prozent, Chemnitz 234,3 Prozent Zuschlag zur Wehrunterstützung für eine alleinstehende Kriegerfrau leistet.

hoch gegriffen, wenn gesagt wird, die Familien wurden vom Nationalen Frauendienst im Durchschnitt mit monatlich 10 Mark extra unterstützt.

September 1916

Table showing food consumption in Breslau and other cities in September 1916, with columns for various food items and their quantities.

Dabei wäre zu prüfen, ob außer dem gewährten Mietszuschuß bis zu 20%, noch eine ähnliche Einrichtung wie in Breslau besteht.

Man beachte außerdem die hohe Unterstützung bei kinderreichen Familien.

Die Arbeitslosenfürsorge im November

Ueber die Arbeitslosenfürsorge des Nationalen Frauendienstes im Monat November 1916 berichtet der Leiter, Magistratsrat Bosniza: Die Zahl der Anträge hat nicht ganz die Höhe des Vormonats erreicht.

Anderefalls kommen Fälle vor, in denen die Arbeitslosenunterstützung wegen zu geringer Lohnzahlung als berechtigt anerkannt werden muß; dies ist am häufigsten bei den Bedienungsfrauen der Fall.

Bei der letzten Zahlung (im Oktober 1916), die durch die einzelnen Polizeireviere für die beiden Gewerbeinspektionen Breslau-Ost und West halbjährlich geschieht, wurden noch 1666 Konfektionsbetriebe aller Art festgestellt.

Es wird für Breslau darauf ankommen, die staatlichen Arbeiten (Munitionsanstalt usw.) nach Möglichkeit zu erweitern und künftig auch andere Arbeiterinnen zuzulassen.

In anderen Betrieben wieder könnte man — soweit wie angängig — auch weiterhin die Männerarbeit durch Frauenarbeit ersetzen.

Wichtige Konferenz.

Der Obmann der Vertrauensmänner der Gewerkschaften und Arbeitervereine u. a. macht bekannt, daß Sonntag, den 17. Dezember, vormittags 11 Uhr, bei C. J. Net, Mauritiusplatz, eine Konferenz stattfindet.

Gerstenmehl zum Brotbacken.

Zur Brotbackung schreiben die Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt in der Nummer vom 12. Dezember: Eine Neubewertung des Poststandsmitgliedes des Kriegsernährungsamtes, Generalsekretär Stegerwald, über die Brotbackung ist in einigen Zeitungen icklich wiedergegeben worden.

Die Entscheidung, welcher der beiden Wege gewählt wird, soll in den nächsten Tagen erfolgen.

An die Breslauer Arbeitgeber

ergeht folgende amtliche Mitteilung: Auf die Arbeitsbehandlung der Lazarettinsassen ist in den Zeitungen bereits wiederholt hingewiesen worden.

Ueber die höhere Kriegsernährungs- und den Zustand der Stadt Breslau soll in einer Frauen-Versammlung am Montag...

Die Versammlung wird abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus abgehalten; der Eintritt ist frei.

Die unzufriedenen Jüderbarone.

Der Jüderbarpreis ist bekanntlich für die nächste Kampagne auf 2 Mark, der Jüderpreis auf 18 Mark erhöht worden.

Aus dem erstnennenden Vortage des Direktors des Landwirtsch. Verbands Dr. Preißler...

Der Direktor führt weiter aus, daß eine Eingabe an das Kriegsministerium im Oktober...

Am hat das Kriegsministerium Leitmann, daß jeder Landwirt, der mit einer Jüderfabrik im Verträge steht...

Sowohl Direktor Preißler, als Verleger ist nicht einverstanden mit den getroffenen Beschlüssen...

Schleicher Herzfeld will dann noch bei seiner Forderung...

Das Reichsamt für die Statistik und Statistik-Büro...

Der Reichsamt für die Statistik und Statistik-Büro...

Schleicher Herzfeld will dann noch bei seiner Forderung...

Das Reichsamt für die Statistik und Statistik-Büro...

Schleicher Herzfeld will dann noch bei seiner Forderung...

Das Reichsamt für die Statistik und Statistik-Büro...

Schleicher Herzfeld will dann noch bei seiner Forderung...

Das Reichsamt für die Statistik und Statistik-Büro...

Schleicher Herzfeld will dann noch bei seiner Forderung...

Aus den städtischen Verleihen wird in der Zeit vom 18. bis einschließlich 24. Dezember...

Kein Ersatz für verlorene Petroleumbezugscheine.

Der Magistrat macht bekannt, daß er künftig für verlorene Petroleumbezugscheine keine Ersatzscheine ausstellt.

Gegen die Kriegswärk.

Die der Schleißche Viehhandelsverein in der Fabrik von Hildebrand...

Schönes Vieh, das der Viehhändler sehr zufrieden ist, wurde dem Viehhändler...

Wird der Viehhändler: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Der Viehhändler: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Viehhändler: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Viehhändler: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Suppenküche für die Armen.

Der Frauenverein zur Speisung und Bekleidung der Armen...

Die Suppenküche: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Suppenküche: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Suppenküche: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Suppenküche: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Suppenküche: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Suppenküche: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Die Suppenküche: Aus dem Publikum sind noch die Klagen...

Beschäftigte am Mittwoch wieder einmal die Revolverkammer in Breslau...

Bulgariße Kriegsбилдерausstellung. Die Eintrittskarten für den außerordentlichen Lichtbildervortrag...

Gasliche Gasankündigung. In einer Wohnung in der Holsteinerstraße...

Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 10. Dezember ist der verschlossene Stall...

Stadenbrände. In einer im 2. Stock des Hauses Kirchkraße...

Gejüngener Oberlehn. Am Mittwoch, mittags 1 1/2 Uhr, ist wieder einmal ein Oberlehn...

Der Wasserstand der Oder.

Table with water level data for the Oder river, including columns for date and water level.

Der Korberk auf die Chefran. Der Schlosser Franz Steuer aus Berlin...

Die Adler-Dats-Fabrik in Petersburg eingekauft. Die Fabrik der Adler-Dats-Gesellschaft...

Ein selbstgezahter Ledentafelränder. Ein Ledentafelränder wurde in Berlin...

Der verdröhte Seezich. Um den Seezichen, der kürzlich aus dem Zoologischen Garten...

Ein 'Anzeiger'. Das an... in sehr seltenen Fällen die Felder...

Breslauer Orchester-Berein.

Konkurrenztouren.

Der Kontrabassist Herr Franz Bendemann...

Was alle Welt.

Das Reichsamt für die Statistik und Statistik-Büro...

Das Reichsamt für die Statistik und Statistik-Büro...

Kriegsnachrichten.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 12. Dezember. Majedonsche Front: In der Gegend von Vitkova nichts Bemerkenswertes. In Cerna-Knie unter...

Rumänische Front: In der Dobrudschka auf beiden Seiten spärliches Artillerie- und Infanteriefeuer.

Sofia, 13. Dezember. Generalstabesbericht vom 13. Dezember. Majedonsche Front: In der ganzen Front nur schwaches Artilleriefeuer...

Rumänische Front: In der Dobrudschka spärliches gegenseitiges Artilleriefeuer.

Was im Meere versinkt.

Berlin, 13. Dezember. Mit dem Alltäglichen Untergang der „Suffren“ ist die Zahl der seit Kriegsbeginn seitens der...

In diesem Verlust ist beteiligt:

- England mit 123 Schiffen usw. mit 563 200 Tonnen, Frankreich mit 29 Schiffen von 59 500 Tonnen...

Berlin, 13. Dezember. In der Zeit vom 26. November bis 8. Dezember wurden von unseren U-Booten vor der französischen Kanal- und Atlantik-Küste unter anderem...

Ämtliche Berichte der Gegner.

Russischer Heeresbericht vom 11. Dezember.

Westfront: Die Gegend des Gurajower-Sees wurde von der feindlichen Artillerie ununterbrochen von Mittag bis...

Raufasjront: Nichts von Bedeutung.

Rumänische Front: Am 9. Dezember abends unternahm der Feind Angriffe und schlug die Rumänen längs der...

Vom 12. Dezember. Westfront: Südlich von Riffelin in der Gegend von Zubino ergriff der Feind nach...

Raufasjront: Keine Veränderung.

Rumänische Front: Der Feind unternahm am 10. Dezember erhebliche Angriffe im Buteu-Tal...

Frankösischer Bericht vom 12. Dezember nachmittags.

In der Gegend nördlich von Laffignac gaben die Deutschen gegen Abend nach lebhafter Artilleriekämpfung...

Orientarmee: Auf dem rechten Ufer des Dniepr nahmen wir fünf kleine bulgarische Posten südlich des...

Vom 12. Dezember abends. Die Nacht war auf der ganzen Front ruhig...

Belaischer Bericht: Im Laufe der Nacht versuchten feindliche Patrouillen, sich unseren Stellungen zu nähern...

Englischer Bericht vom 12. Dezember abends.

Bestern abend führten wir erfolgreiche Angriffe auf die Positionen...

Italienischer Heeresbericht vom 12. Dezember.

Im Abschnitt des Monte-Cassino-Gebirges übte die feindliche Artillerie...

Vom 12. Dezember. Im Abschnitt des Monte-Cassino-Gebirges übte die feindliche Artillerie...

Gewerkschaftler und Hilfsdienst.

Eine bemerkenswerte Tagung.

Der 12. Dezember 1916 wird nach mehr als einer Richtung hin ein historischer Tag bleiben: zum ersten Mal an...

Im großen Germania-Hotel trat die gemeinsame Konferenz aller Gewerkschaftsräte zusammen...

Der Vorsitzende der Gewerkschaften, Reichstagsabgeordneter Regien...

Selbst zusammen mit den Vorständen der christlichen und christdemokratischen Gewerkschaften...

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Helfferich nahm sodann das Wort, um in einer großen Rede die Stellung der Regierung...

Der Reichstagsabgeordnete Franz Behrend sprach über die Rückwirkung der Organisationen der Arbeiter...

Es folgt sodann das Referat des Reichstagsabgeordneten Bauer-Breslau über das Gesetz...

Die Rede über den Vaterländischen Hilfsdienst. Nach einer Schilderung des Inhalts...

Der Reichstagsabgeordnete Franz Behrend sprach über die Rückwirkung der Organisationen der Arbeiter...

Der Reichstagsabgeordnete Bauer-Breslau über das Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Der Reichstagsabgeordnete Bauer-Breslau über das Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Der Reichstagsabgeordnete Bauer-Breslau über das Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Der Reichstagsabgeordnete Bauer-Breslau über das Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Brey (Fabrikarbeiter-Verband) hofft, daß nach erstickter...

Reichstagsabgeordneter Schiffer (Christl. Textilarbeiter-Verband) gibt der Meinung Ausdruck...

Sue (Bauarbeiter) fordern im Interesse des Nachwuchses, eine bessere Auswahl...

Die gleiche Forderung erhebt Boepkow-Hamburg (Bauarbeiter)...

Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: Die am 12. Dezember 1916...

Die durch die Organisationen der Arbeiter und Angestellten vertretenen...

Zuletzt ergriff der neu in das Kriegsamit berufene Vertreter der Arbeiter...

Nach einem Schlußwort des Vorstehenden Stegerwald, der hinstufte auf die weltgeschichtliche Bedeutung...

Politische Uebersicht.

Das preussische Abgeordnetenhause erließ am Mittwoch in 2. Sitzung...

Der Reichstagsauschuss beim Kriegsamit. Der Reichstagsauschuss zur Ausführung...

Einstellung der Bauten. Das Generalkommando des VII. Armeekorps...

Aufhebung der Renjur. Im Beirat des VII. Armeekorps wurde die Vorjur...

Kardinal v. Hartmann über die Lebensmittelfrage. Der Reichskardinal v. Hartmann...

Parteiangelegenheiten.

Für den Antrag der Vertagung der Debatte über die Ernennung...

Die Fraktion der sozialdemokratischen Fraktion. Die Fraktion der sozialdemokratischen...

Wir bitten wir die Antwort der Gegner ab. Sie wird ja nicht zu lange...

Theatergläser, Armeegläser. Preislagen: 7,50, 9,-, 10,-, 12,-, 15,-, 20,- bis 120,-. Richard Fiedler, Optiker. I. Albrechtsstraße 10 = II. Schweidnitzerstraße 42.

